



(19) österreichisches
patentamt

(10) **AT 413 261 B 2006-01-15**

(12)

Patentschrift

(21) Anmeldenummer: A 958/2004
(22) Anmeldetag: 2004-06-03
(42) Beginn der Patentedauer: 2005-06-15
(45) Ausgabetag: 2006-01-15

(51) Int. Cl.⁷: **A61K 7/30**

(73) Patentinhaber:
ALTWIRTH OSKAR
A-4950 ALTHEIM, OBERÖSTERREICH
(AT).

(54) REINIGUNGSMITTEL FÜR EINE ZAHNPROTHESE

(57) Es wird ein Reinigungsmittel für eine Zahnprothese mit einer Mischung aus Reinigungs-, Desinfektions- und Pflegesubstanzen beschrieben. Um eine Gesundheitsgefährdung zu vermeiden, wird vorgeschlagen, daß die Mischung 45 bis 55 Gew.% einer 1 bis 3 %igen Lösung von Citrusöl in Alkohol, 16 bis 26 Gew.% Kokosfett, 20 bis 30 Gew.% eines Pflanzenöls und 3 bis 7 Gew.% Celluloseglykolat enthält.

AT 413 261 B 2006-01-15

DVR 0078018

Die Erfindung bezieht sich auf ein Reinigungsmittel für eine Zahnprothese mit einer Mischung aus Reinigungs-, Desinfektions- und Pflegesubstanzen.

5 Übliche Reinigungsmittel für Zahnprothesen liegen im allgemeinen in Tablettenform vor und werden unter einer Gasentwicklung in einer wäßrigen Lösung wirksam. Sie enthalten im wesentlichen sauerstoffabgebende Substanzen zum Bleichen, Oxidieren und Desinfizieren, anorganische Enthärter und Kalkbinder, Chelatbildner, gasbildende Träger, wie Carbonate und/oder Bicarbonate, Zitronensäure, Weinsäure, Amidosulfonsäure bzw. deren Salze, Desinfektionsmittel, wie Benzoate und/oder Hydroxybenzoesäurealkylester, sowie Gleit-, Binde- und/oder
10 Sprengmittel, Tenside, Farbstoffzusätze und Aromamittel. Aufgrund dieser Zusammensetzung sind die bekannten Reinigungsmittel für Zahnprothesen nicht für den Verdauungstrakt geeignet. Da Zahnprothesen zu einem Großteil aus Kunstharz bestehen, dessen Oberfläche durch die Einwirkung von Speichel und Lebensmitteln mit der Zeit porös wird, kann die Gefahr nicht ausgeschlossen werden, daß sich bei einer ungenügenden Spülung nach einer Reinigung Reste
15 des Reinigungsmittels in den Oberflächenporen der Zahnprothese haften bleiben und über den Mund in den Verdauungstrakt gelangen.

Der Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde, ein Reinigungsmittel für eine Zahnprothese der eingangs geschilderten Art aus Wirkstoffen zusammenzusetzen, die als Lebensmittel oder als
20 Lebensmittelzusätze keine Gefahr für den Verdauungstrakt darstellen und den Anforderungen an die geforderte Reinigungs- und Pflegewirkung genügen.

Die Erfindung löst die gestellte Aufgabe dadurch, daß die Mischung 45 bis 55 Gew.% einer 1 bis 3 %igen Lösung von Citrusöl in Alkohol, 16 bis 26 Gew.% Kokosfett, 20 bis 30 Gew.% eines
25 Pflanzenöls und 3 bis 7 Gew.% Celluloseglykolat enthält.

Das in Alkohol gelöste Citrusöl stellt eine hohe Reinigungskraft sicher, wobei die bewehrte Desinfektionswirkung des hochprozentigen Alkohols zusätzlich vorteilhaft genützt wird. Das Kokosfett hat im Zusammenwirken insbesondere mit dem Celluloseglykolat aufgrund seiner
30 Anschmiegsamkeit und strukturellen Stabilität die Fähigkeit, poröse Unebenheiten zu glätten, was der Pflege von Zahnprothesen zugute kommt. Der Zusatz reiner Pflanzenöle bringt in Verbindung mit Alkohol nach der Reinigung und Trocknung der Zahnprothese eine hochglänzende Oberfläche mit sich. Das Celluloseglykolat erhöht darüber hinaus die Stabilität des Reinigungsmittels. Es zeigt sich somit, daß durch das Zusammenwirken der einzelnen Bestandteile
35 des Reinigungsmittels nicht nur gesundheitliche Gefährdungen ausgeschlossen werden können, wenn Reinigungsmittelreste in den Verdauungstrakt gelangen, sondern auch gute Reinigungswirkungen mit hervorragenden Pflegeeigenschaften verknüpft werden.

Die angegebenen Mischungsverhältnisse decken für das Reinigungsmittel einen Anwendungsbereich ab, innerhalb dessen Grenzen durch Änderung der Mischungsverhältnisse Einfluß auf die Abstimmung des Reinigungsmittels hinsichtlich der Reinigungs- und der Pflegewirkung
40 genommen werden kann. Um ein den üblichen Anwendungsfällen gerecht werdendes, ausgewogenes Mischungsverhältnis zu erreichen, kann die Mischung 48 bis 50 Gew.% einer 1,5 %igen Lösung von Citrusöl in Alkohol, 20 bis 22 Gew. % Kokosfett, 24 bis 26 Gew.% eines
45 Pflanzenöls und 4 bis 6 Gew. % Celluloseglykolat enthalten.

Zur Herstellung eines erfindungsgemäßen Reinigungsmittels muß für eine innige Mischung der Inhaltsstoffe gesorgt werden. Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, das erwärmte, flüssige Kokosfett in eine Lösung von Citrusöl in Alkohol einzurühren, bevor nach einer Abkühlung die
50 entstandene Emulsion mit Pflanzenöl innig vermischt und anschließend mit Celluloseglykolat versetzt wird. Bei Einhaltung dieser Verfahrensschritte wird eine stabile, gut flüssige Emulsion erhalten, die in Flaschen abgefüllt werden kann.

Ausführungsbeispiel

Es wurden 21 Gewichtsteile eines Kokosfettes auf 160°C erwärmt und dadurch verflüssigt. Dieses flüssige Kokosfett wurde in einem gasdicht abgeschlossenen Kessel in 49 Gewichtsteile einer auf 80°C erwärmten, 1,5 %igen Lösung eines Citrusöls in 96%igem Alkohol mittels eines Rührwerkes eingerührt. Nach einer Abkühlung der erhaltenen Emulsion wurde ein natürliches Pflanzenöl, beispielsweise ein Olivenöl, eingerührt, und zwar in einer Menge von 25 Gewichtsteilen. Schließlich wurden der Emulsion noch 5 Gewichtsteile an Celluloseglykolat zugesetzt und innig verrührt. Es entstand eine gut flüssige, stabile Emulsion, die eine hohe Reinigungskraft für Zahnprothesen in Verbindung mit einer guten Pflegewirkung aufwies.

Patentansprüche:

1. Reinigungsmittel für eine Zahnprothese mit einer Mischung aus Reinigungs-, Desinfektions- und Pflegesubstanzen, *dadurch gekennzeichnet*, daß die Mischung 45 bis 55 Gew.% einer 1 bis 3 %igen Lösung von Citrusöl in Alkohol, 16 bis 26 Gew.% Kokosfett, 20 bis 30 Gew.% eines Pflanzenöls und 3 bis 7 Gew.% Celluloseglykolat enthält.
2. Reinigungsmittel nach Anspruch 1, *dadurch gekennzeichnet*, daß die Mischung 48 bis 50 Gew.% einer 1,5 %igen Lösung von Citrusöl in Alkohol, 20 bis 22 Gew.% Kokosfett, 24 bis 26 Gew.% eines Pflanzenöls und 4 bis 6 Gew.% Celluloseglykolat enthält.
3. Verfahren zur Herstellung eines Reinigungsmittels nach Anspruch 1, *dadurch gekennzeichnet*, daß erwärmtes, flüssiges Kokosfett in eine Lösung von Citrusöl in Alkohol eingerührt wird, bevor nach einer Abkühlung die entstandene Emulsion mit Pflanzenöl innig vermischt und anschließend mit Celluloseglykolat versetzt wird.

Keine Zeichnung